



Köcher von Insekten hat Elisabeth Bader in Kunstwerke verwandelt. Harry Meyer steuert Gemälde bei, Max Schmelcher einen Bogen-Dom.

Fotos: Matthias Becker

Was der Dorfbach so hergibt

Kunstaktion In den vergangenen Tagen haben 14 Künstler in Betzigau gearbeitet. An diesem Wochenende präsentieren sie ihre Werke. Manches wirkt recht skurril

VON KLAUS-PETER MAYR

Betzigau Schon als Kind hat Elisabeth Bader seltsame Dinge aus dem Betzigauer Dorfbach gefischt. Etwa die Larven von Köcherfliegen. Nur ein paar Millimeter sind diese Gebilde groß, und sie besitzen eine eigenartig gepanzerte Struktur. Als Bader, inzwischen eine preisgekrönte Künstlerin mit Wohnsitz Augsburg, nun gebeten wurde, bei „Kunst am Bach“ in ihrem Heimatdorf mitzumachen, hat sie wieder Köcher gesammelt. Die dienen ihr nun als Vorlagen für ihre Kunstwerke, die sie zusammen mit 13 Künstlerkollegen beim Schwabentag an diesem Wochenende in dem Dorf wenige Kilometer von Kempten entfernt zeigt.

In den vergangenen acht Tagen haben die Künstlerinnen und Künstler aus ganz Schwaben sich in Betzigau Ateliers eingerichtet, um ihre Werke vor Ort zu fertigen. Die einen arbeiteten unter Dach, etwa in der Alten Schule oder dem Alten Pfarrhof, andere draußen in der Natur unter freiem Himmel. Elisabeth Bader richtete sich in der Tenne eines aufgelassenen Bauernhofs ein. An die Holzbalken hat die 37-Jährige Zeichnungen mit Skizzen gepinnt, die von den kleinen Köchern aus dem Dorfbach inspiriert sind.

Sie helfen ihr, Neuinterpretationen der Köcher zu fertigen – mit ihren Mitteln und ihrem künstlerischen Gestaltungswillen. Dazu verwendete sie beispielsweise getrocknete Obstschalen. „Ich möchte sichtbar machen, was man sonst nicht sieht“, sagt Bader und hebt eine ihrer Plastiken hoch. Wie schon ihre früheren Arbeiten sind dies fantasievolle, skurrile Gebilde. Wer sehen möchte, wie sie aussehen, muss

Elisabeth Bader am Samstag und Sonntag in der Tenne des Schaderhofes besuchen.

Was zugleich eine der Neuerungen gegenüber früheren „Kunst am Bach“-Aktionen in Betzigau darstellt. Denn erstmals stehen die Arbeiten nicht nur draußen in der Natur. Neu ist auch, dass es nicht nur skulpturale Werke gibt, sondern auch Gemälde, Konzeptionelles und Videos. Als künstlerische Leiterin ist dafür vor allem Irmi Obermeyer verantwortlich, die Chefin der ortsansässigen „Kunstakademie Allgäu“.



Irmi Obermeyer

Sie und ihr Mann Wolfgang, so erzählt sie, hatten vor zwei Jahren die Idee, den Schwabentag nach Betzigau zu bringen und mit „Kunst am Bach“ zu verbinden. Ihr Konzept: Namhafte Künstler, deren Auswahl in enger Abstimmung mit dem Bezirk erfolgte, arbeiten acht Tage lang bei einem Symposium

öffentlich an ihren Werken und stellen sie schließlich den Besuchern des Schwabentages vor. Im November wird ein Katalog veröffentlicht, der die Kunstaktion dokumentiert. Deshalb sind schon jetzt Pio Mars mit seinen Kameras sowie Stephanie Hacker mit Stift und Block im Dorf unterwegs, um zu fotografieren und Texte zu schreiben.

Wer durch das Dorf und am Bach entlang spaziert, kann ganz unterschiedliche Kunstwerke (samt der Künstler) treffen.

● **Guido Weggenmann** hat auf der Wiese vor dem Schaderhof einen überdimensionalen, orangefarbenen Flugdrachen aufgestellt.

● Die beiden Maler **Harry Meyer** und **Evelina Velkaite** haben Klassenzimmer in der **Alten Schule** bezogen und stellen ihre Bilder dort aus. Während Meyer die starken Farben fast reliefartig aufträgt, arbeitet die aus Litauen stammende Velkaite sehr reduziert und licht.

● Ebenfalls in der **Alten Schule** zeigt **Leonie Felle** das Mixed-Media-Ergebnis ihrer Begegnungen und Erlebnisse in Betzigau.

● **Markus Elhardt** hat im ehemaligen Stall des **Alten Pfarrhofs** eine Installation aus Fundstücken eingerichtet. Außerdem lässt er Besucher rosafarbene Metallfiguren stellen, die er abfotografiert; die Fotos druckt er sofort aus.

● **Terrence Carr** und **Josef Lang** haben menschengroße Skulpturen aus Linden- und Eichenholz geschaffen, die in und am Bach stehen.

● **Bruno Wank** sammelte altes Zinn bei den Betzigauern, schmolz es ein und formte daraus einen Ring zum 777. Geburtstag des Ortes, den er um den **Stamm eines Apfelbaums in der Ortsmitte** legte.

● **Max Schmelcher** baute über einen Stein im **Feld** eine Art Kuppel aus Holzbögen und spielt dabei mit Spannung. Zwei Bauern aus Betzigau halfen ihm beim Aufstellen der fünf Meter hohen Bögen.

● Am Ende des **Bachweges** setzte **Hama Lohrmann** seine Landart: ein Fantasiegebilde aus Erde, Holz, Steinen und Springkraut-Stengeln.

● **Lukas Kindermann** arbeitete mit der Feuerwehr zusammen: Er drehte ein Video mit tanzenden Wasserschlauhen; die wilden Fontänen fotografierte er – zu sehen im **Vereinestadel**.

● Ebenfalls im **Vereinestadel** präsentiert **Endy Hupperich** seine collageartige Malerei.

● Natur und Digitaltechnik kombiniert **Maximilian Moritz Prüfer** am **Bach**: Scant man dort einen QR-Code mit dem Smartphone ab, gelangt man zu einer Facebook-Seite mit Fotos von den Quellen des Bachs und seinem Verlauf.



Alles Natur: Hama Lohrmann hat in einem Waldstück am Bach ein Kunstwerk aus Steinen, Erde, Holz und Springkrautstengeln erstellt.

Foto: Matthias Becker

📍 „Kunst am Bach“ beim Schwabentag gibt es am Samstag ab 14 (Künstlervorstellung auf der Hauptbühne um 14.45 Uhr) und am Sonntag ab 10 Uhr.